

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

darauf ausgerichtet, die stärkste Macht der freien Welt, die USA, auf allen nur erreichbaren Kanälen zu bekämpfen und bloßzustellen. Es konnte genau verfolgt werden, wie systematisch darauf ausgegangen wurde, die Amerikaner als blutige Aggressoren hinzustellen und die Welt vergessen zu lassen, daß die USA in Vietnam einen der letzten Stützpunkte der westlichen Welt verteidigen, der durch die Infiltration des Kommunismus – übrigens nach altbekanntem Rezept – sturmreif gemacht werden soll. Bewußt lassen sie die Tatsache vergessen, daß die Kommunisten den Krieg gegen die legale südvietnamesische Regierung mit ihren aus dem Ausland bewaffneten Guerillas zu einem Zeitpunkt begannen, als sich noch kein einziger amerikanischer Soldat auf vietnamesischem Boden befand. Es ist auch die kommunistische Seite, die alle Fühler immer wieder ablehnt, die zu einer vernünftigen Lösung des Problems und zum Frieden führen könnten. Es sollte auch in den Ländern der freien Welt besser verstanden werden, daß die geforderte totale Kapitulation der USA und Südvietnams nicht in Frage kommen darf.

Es ist das getarnte Netz dieser Frontorganisation der Fünften Kolonne Moskaus, die mit ihrer über alle Erdteile getragene, mit Friedensslogans durchsetzten Propaganda bewußt darauf ausgeht, die Lage rücksichtslos zu verschärfen und eine politische Lösung des Problems zu verhindern. Dafür werden alle Tarnorganisationen des Kommunismus eingesetzt, angefangen beim Weltfriedensrat bis zum Weltgewerkschaftsbund. Es ist nicht verwunderlich, daß diese Art Propaganda bei den ungebildeten oder die Zusammenhänge nicht erkennenden

Massen Lateinamerikas und Afrikas ein Echo findet, wie auch in den Staaten der kommunistischen Diktatur, wo es keine freie, auch die andere Seite des Problems darlegende Presse gibt. Der Sturz Ben Bellas in Algerien, der, wie man heute weiß, in letzter Minute vor dem endgültigen Chaos und der Verstrickung des Landes mit dem Kommunismus erfolgte, hat den Sowjets einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem das mit einer gewaltigen Propaganda angekündigte «9. Weltjugendfestival» nicht stattfinden kann. Es hätte Anfang August stattfinden sollen und einen neuen Höhepunkt antiwestlicher Hetztiraden gebracht. Es wird aber in den kommenden Monaten nicht an anderen Gelegenheiten fehlen, wo die Drahtzieher Moskaus und Pekings mit einem ekelregenden Pharisäertum «Friedensoffensiven» starten und die leider immer noch gebrechliche Einheit der freien Welt zu erschüttern suchen, immer darauf ausgerichtet, Amerika zu treffen und zu schwächen. Es gibt auch für uns Schweizer keinen Grund, in den Anstrengungen zum Ausbau unserer totalen Abwehrbereitschaft nachzulassen, alles zu tun, die militärische, zivile, wirtschaftliche, geistige und soziale Landesverteidigung weiterhin zu stärken. Vorbedingung ist dazu auch die Erhaltung des sozialen Friedens und des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Innern, wobei gerade heute auf beiden Seiten, bei den Arbeitgebern wie auch bei den Arbeitnehmern, eine große Verantwortung liegt. Wenn hier der Bogen wirtschaftlicher Begehrlichkeiten überspannt wird, das Streben nach immer größerem Gewinn und Bequemlichkeit und immer weniger Arbeitsstunden zu einer den heute erreichten Wohlstand niederreißenden Lawine wird, ist uns auch mit der besten Landesverteidigung nicht mehr geholfen. Das gilt es zu bedenken, nachdem die schönen Reden und guten Vorsätze zum 1. August wieder einmal verhallt sind. Tolk

lagung und Fähigkeiten und auch ihrer Neigungen militärischen Verwendungen zuzuführen, in denen die Kenntnisse und Fähigkeiten des einzelnen Soldaten voll zur Auswirkung kommen können. Die Prüfgruppen haben den Kreiswehrrersatzämtern, den zivilen Dienststellen, die über Einberufung und Waffengattung entscheiden, für jeden Prüfling drei Verwendungsvorschläge zu machen. Die Ergebnisse des Tests und die Verwendungsvorschläge werden auch der Truppe zugeleitet, damit diese ihre Rekruten eignungs- und neigungsmäßig einsetzen, oder bei Bedarf umplanen kann.

Je Tag können 50 Wehrpflichtige überprüft werden. Diese Ueberprüfung, die für den Wehrpflichtigen mit Pausen von 9–17 Uhr dauert, befaßt sich mit dem allgemeinen Intelligenz- und Bildungsniveau auf Grund:

- seiner Rechtschreibfähigkeit,
- seines Rechenvermögens,
- seines Wortverständnisses,
- seines begrifflichen Denkens,
- seiner räumlichen Vorstellungsfähigkeit,
- seines sprachfreien Denkens.

Dem technischen Verständnis und den technischen Kenntnissen auf Grund:

- seines allgemeinen mechanischen Denkvermögens,
- seines elektrotechnischen Wissens und Verständnisses.
- seines kraftfahrzeugtechnischen Wissens und Verständnisses.

Dem Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen sowie dem Arbeitsverhalten auf Grund der:

- Funkhörveranlagung,
- Reaktionsschnelligkeit und -sicherheit sowie der Belastbarkeit,
- Schnelligkeit, Genauigkeit der Wahrnehmung und Beobachtung,
- Schnelligkeit, Genauigkeit und Konzentrationsfähigkeit bei einfachen geistigen Arbeiten.

In besonderen Fällen haben die Prüfgruppen die Aufgabe, die Gesamtpersönlichkeit des Wehrpflichtigen zu erforschen, um ein Gutachten über besondere Fähigkeiten erstellen oder Simulation verhindern zu können.

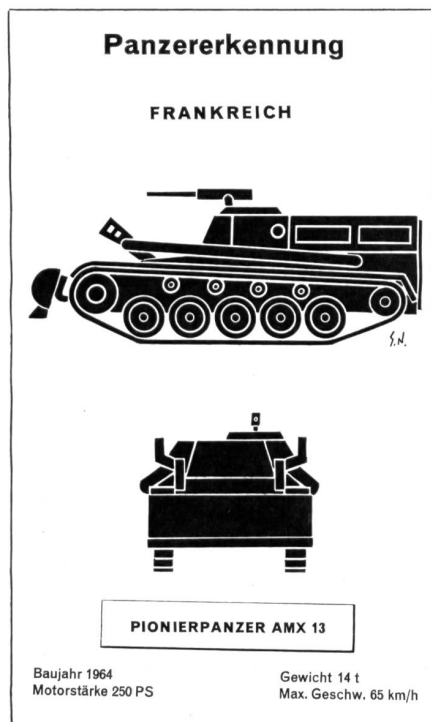
Die Prüfgruppe kann aus:

- einem Aufsatz wertvolle Schlüsse auf die Denk- und Gefühlsveranlagungen des Einzelnen ziehen,
- einer Schriftanalyse die allgemeine Veranlagung des Einzelnen mutmaßen,
- aus dem Persönlichkeitsfragebogen soldatische Eigenschaften errechnen,
- aus dem Personalerhebungsbogen sich mit der schulischen und beruflichen Ausbildung, Spezialkenntnissen und der familiären Situation des Prüflings vertraut machen.

In Zweifelsfällen kommt es zu einem individuellen Interview zur Ueberprüfung hinsichtlich besonderer Fähigkeiten oder des Eindruckes der Simulation.

Prüflinge, mit schlechten Leistungen bei den Testen, werden regelmäßig von Psychologen einer persönlichen Ueberprüfung unterzogen, ob und inwieweit ihre Fehlleistungen vorsätzlich waren. Diese Prüfmethode ist auch so aufgebaut, daß der Simulant davon überzeugt wird, daß Simulieren zu seinem eigenen Nachteil ist.

KvS



Blick über die Grenzen

Der richtige Mann auf den rechten Platz

Bisher hatte bei der deutschen Bundeswehr, die das zahlenmäßige Wehrpotential der westdeutschen Jungbürger nicht voll ausschöpfen konnte, das Losverfahren über die Reihenfolge der Einberufungen zum Wehrdienst entschieden.

Durch das am 1. April 1965 in Kraft getretene 3. Gesetz zur Aenderung des Wehrpflichtgesetzes wird nunmehr die Bundeswehr mittels einer Eignungs- und Verwendungsprüfung rekrutiert, um das Intelligenzpotential des Kontingentes der Wehrpflichtigen voll in den Dienst der Landesverteidigung zu stellen. 25 Prüfgruppen unter der Leitung von Fachpsychologen testen die zur Einberufung heranstehenden jungen Männer, um sie auf Grund ihrer schulischen und beruflichen Vorbildung, ihrer geistigen Ver-